Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasser: Kathrin Mikszas

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, Lehrstuhl für Denkmalkunde, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Zweitgutachter: R. S. Dornbusch M. A., Sachbearbeiterin des Unesco-Weltkulturerbes Potsdam, Untere Denkmalschutzbehörde Potsdam

Titel der Masterarbeit:

Das Nebengebäude des Brückenpächterhauses am Neuen Garten in Potsdam – Funktion und Gestalt eines Fachwerkbaus aus der Zeit Friedrich Wilhelm IV. im zeitgenössischen Kontext

Semester der Fertigstellung: SoSe 2011

Aufgabenstellung:

Anlass für die Erstellung der Masterarbeit war die geplante Restaurierung eines kleinen Fachwerkhauses, welches sich als Nebengebäude des Brückenpächterhauses am Neuen Garten in Potsdam befindet. Es stellte sich die Frage nach dem Denkmalwert des Gebäudes, dessen Beantwortung bauhistorische Analysen des Nebengebäudes erforderten. Die Masterarbeit befasst sich mit der aus den Untersuchungen resultierenden kunsthistorischen und lokalen Einordnung in Bezug zur Gattung der Nebengebäude und Vergleichsobjekten. Ziel war es die Bedeutung des Gebäudes aus denkmalpflegerischer Sicht darzulegen.

Forschungsstand:

Zu dem Nebengebäude lagen bisher keine Erforschungen vor. Als Bestandteil des Ensembles zum Brückenpächterhaus am Neuen Garten liegen dagegen Expertisen zum Hauptgebäude vor. Das Nebengebäude findet nur beiläufig Erwähnung. In dem vorhandenen Archivmaterial aus der Bauzeit sind Hinweise auf das Nebengebäude ohne sekundäre Auswertungen zu finden. Auch zum unterordneten Thema der Gattung der Nebengebäude gibt es relativ wenig Literaturhinweise.

Quellen:

Als Primärquelle wurde zum einen das Nebengebäude selbst in seinem überkommenden Zustand genutzt. Zum anderen konnte auf Archivmaterial zum Brückenpächterhaus der *Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg* zurückgegriffen werden. Auch historische Stadtkarten des Museums Potsdam und Pläne der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie bauzeitliche Literatur und Architekturveröffentlichungen

dienten zur Recherche. Sekundärquellen waren zeitgenössische Literatur und in der Region befindliche Vergleichsobjekte.

Methoden der Bearbeitung:

Dem Thema und der Fragestellung nach einem Denkmalwert wurde sich mit der bauhistorischen Untersuchung des Objektes beginnend genähert. Aus der praktischen Untersuchung ergaben sich Fragen nach der Funktion des Gebäudes und dem Grund seiner Gestaltung. Daraufhin wurde sich mit der Geschichte des Neuen Gartens seiner Süduferbebauung mit dem Brückenpächterhaus befasst. Hinzugezogen wurde Archivmaterial der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und die Adressbücher des Stadtarchivs Potsdams. So konnte auf die Baugeschichte des Nebengebäudes geschlossen werden. Für die Einordnung in den räumlichen Kontext wurden Vergleichsobjekte aus der Bauzeit zu Rate gezogen und die mögliche Urheberschaft erörtert mit dem daraus folgenden Motiv der Gestaltung.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Die Untersuchungen ergaben, dass sich das Nebengebäude in Stil und Materialität, in der Reihe der Nebengebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts im Potsdamer Raum einordnen kann. Die Ausführung in Fachwerkbauweise war zu der Zeit bei kleineren Gebäudegattungen weit verbreitet. Spezieller ist dagegen die Verwendung des Schweizerstils, gleichwohl er als Modeerscheinung bereits ab dem frühen 19. Jahrhundert gerade im Berliner Raum vertreten war. Bei dem untersuchten Nebengebäude wird der Fachwerkstil als technisches Fachwerk – auch eine besondere Gestaltung im 19. Jahrhundert – in Verbindung mit Schweizerstilakzenten gesetzt. Auch wenn die Ausführung gegenüber den Vergleichsobjekten aus der Bauzeit ungleich dezenter gehalten ist, kann dem Nebengebäude eine besondere Gestaltung nicht abgesprochen werden. Man kann sogar sagen, dass es sich als Solitärbau gestalterisch von seinem Hauptgebäude und der Umgebung hervorhebt. Das ist wohl hauptsächlich auf die bedeutsame Lage des Hauses zurückzuführen. Im Jahre 1850 ist es zusammen mit dem Umbau des Brückenpächterhauses im Auftrag von König Friedrich Wilhelm IV. entstanden. Diesem war zuvor an der Ausweitung des Neuen Gartens und der Gestaltung des Südufers des Heiligen Sees gelegen. Mit der Relevanz von Blickbezügen ist davon auszugehen, dass das Nebengebäude zum Heiligen See, insbesondere zur gegenüberliegenden Gotischen Bibliothek auf Sicht konzipiert wurde. Eigens vom König mit Landschaftsbezug in Auftrag gegeben, erscheint auch die Funktion des Nebengebäudes bedeutend. Ohne diese Frage letztlich klären zu können, gab es ungewöhnlicher Weise für ein Nebengebäude parallel eine Wohn- und Wirtschaftsfunktion, die sich über die Jahrzehnte zu einer reinen Wirtschaftsfunktion änderte. Neben der doch recht hochwertigen Ausstattung im Wohnbereich, werfen drei nebeneinander angeordnete Aborte im Wirtschaftsteil Fragen nach einer möglicherweise öffentlichen Funktion auf. Auch die Frage der Urheberschaft konnte nicht vollständig geklärt werden. Unter Hinzuziehung von Vergleichsobjekten und dem Wirken der relevanten Architekten, wurde es am ehesten dem Werk Johann Heinrich Haeberlins zugeordnet. Resultierend wird dem Nebengebäude als Staffagebau in der Parkkulisse des Neuen Gartens aufgrund seiner Gestaltung im Bezug zur Lage ein Denkmalwert zugesprochen und als Folge unter Denkmalschutz gestellt.